

Madame K. reiste über Paris und wurde bei der Ankunft im Pariser Bahnhofe von der Polizei empfangen, nach dem von ihr bezeichneten Hôtel begleitet, und dort ihre Bagage strengstens untersucht.

K. hat in London alle Mobilien verkauft und man weiss überhaupt nicht, ob er nochmals dahin zurückkehren werde.

Den Offizieren der ungarischen Legion hat Piemont freigestellt, in dessen Diensten zu treten.

Das Ehepaar Kossuth Schrieb bereits aus der Schweiz nach London, und verlangt, dass der jüngste Sohn Lajos unverzüglich zu den Eltern komme. K. hat mit Napoleon stipulirt, dass im Falle des Nichtgelingens ihres Insurrektionsplanes, alle Offiziere eine 1 Jährige Gage, und die Mannschaft 1 jährige Löhnung als Abfertigung erhalten sollen, ferner soll Napoleon bei Österreich erwirken, dass die zurückkehrende Mannschaft nicht wieder in die Armee eingereiht werde.

Interessant ist es, dass die Häupter der Umsturzparthei schon im Vorhinein dem Prinzen Napoleon die Krone Ungarns angetragen hatten, unter Vorbehalt, dass die Nation diesen Beschluss genehmige.

Prinz Napoleon hat das Anerbiethen angenommen, und dem Kossuth die kräftigste Unterstützung versprochen.

Der Prinz ist nun über den Friedensschluss seines kaiserlichen Veters wüthend, steht in *fortwährender Verbindung* mit Kossuth, und hat *geschworen*, dass noch nichts geendet ist, und er dennoch, was er wollte, durchsetzen werde.

122.

Berlin, 1859 július 29.

LOVAG KOLLER RECHBERG KÜLÜGYMINISZTERNEK
SZEMERE BERTALANNÁK „KÖLNER ZEITUNG“-BAN
MEGJELENT CIKKÉRÖL.

St. Rapp.

Hohgeborner Graf,

Die Kölner Zeitung vom 27.-ten d. M. veröffentlicht den abgeschlossenen Artikel¹¹⁴ „Die Ansprüche Ungarns“ betitelt, welchen

¹¹⁴ A Kölner Zeitung szerkesztőse Szemere hozzá írott levelét és a Palmerstonhoz intézett jún. 11-ről keltezett memorandumot a következő szerkesztősi jegyzettel közli a mellékelt 27-i számban:

„In dem wir den Einsendungen jenes hervorragenden ungarischen Patrioten, welcher stets i der Verbannung den extremen Bestrebungen Kossuths sich entgegengestellt hat, des ehemaligen Minister Präsidenten von Ungarn, *Bartholomäus Szemere*, gern hier Raum geben, sind wir eben so weit davon dem etwas starken nationalen Selbstgefühle in Betreff der Grösse und Bedeutung Ungarns mit unseren historischen oder statistischen Bedenken entgegenzutreten zu wollen Wir geben dieseselben wieder als Zeugnisse der Asichten und Stim-

der ungarische Flüchtling Bartholomäus von Szemere, der sich als ehemaliger Minister-Praesident von Ungarn unterzeichnet, an die Redaktion dieser Zeitung von Paris aus gerichtet hat, und auf welchen ich die hohe Aufmerksamkeit Euer Excellenz zu lenken mir erlaube.

Die darin ausgesprochene Grundidee ist die, dass Ungarn durch Herstellung seiner historischen Gränzen und seiner alten Verfassung wesentlich befriedigt werden würde, und Szemere hat, wie Euer Excellenz ohne Zweifel bereits bekannt ist, in diesem seine zwei Denkschriften an Cavour und Lord Palmerston gesendet, um zu Erreichung dieses Zweckes den moralischen Einfluss Frankreichs und Englands auf Österreich zu gewinnen.

Die an den englischen Minister gerichtete Schrift, welche in diesem Aufsatz veröffentlicht ist, enthält schliesslich die fünf *Friedensbedingungen*, die, nach Szemere's Meinung, allein geeignet wären um Ungarn zu befriedigen und durch Ungarn Österreich zu einer starken Grossmacht zu machen.

Genehmigen stb.

KOLLER

Postscriptum: Im Betreffe der Einrückung dieses Artikels in einem preussischen Blatte nehme ich mir vor, dem Freiherren von Schleinitz morgen eine entsprechende Bemerkung zu machen.

Genehmigen stb.

KOLLER

123.

Wien, 1859 jülus 31.

KEMPEN MEGKÜLDI GRÜNNENEK EGY ÁLTALA GENOVÁBA
KÜLDÖTT KÉM JELENTÉSÉT.

St. Gend. 639.

Praesidium

der k. k. Obersten Polizei-Behörde

An Seine etc. Felmarschall-Leutenants

C. Gr. Grünne Excellenz

Um das Treiben Kossuth's und seiner Genossen auf italienischem Boden aus unmittelbarer Beobachtung kennen zu lernen, und um über die Organisation der ungarischen für die revolutionaire Aktion bestimmten Legion Auskünfte zu erlangen, habe ich einen Agenten nach Genua entsendet.

Ich gebe mir die Ehre Euer Excellenz anruhend den wesentlichen Inhalt des soeben mir zugekommenen Rapportes dieses Vertrauensorganes ergebenst zu unterbreiten, und erlaube mir zu be-

nungen einer Parthei, mit welcher eine Versöhnung durch gegenseitige Concessionen für Österreich vielleicht nicht unmöglich und vielleicht wünschenswerth sein möchte, damit das Ausschauen nach fremden Befreiern, und gar nach Napoleon, dann gänzlich aufhöre."